

LÄCH U SPRING U SING!

A Mensch, der wos zfri(e)d(n) is u aa-r a weng denkt,
der gfreut sich, wenns schäi(n) is, u gfreut sich, wenns rengt,
der gfreut sich in Frie(d)nszeit u gfreut sich in Striet
u aa ba da Ärwat, ban Saan u ban Schniet.

Wos soll ma neat lusti sa(n)? D' Welt is sua schäi(n)!
Da Wold u d' Wies låchn uns oa(n) mit sein Gräin
u 's Bacherl springt lusti, 's låcht 's Vüagherl am Zweigh,
Da Feuafålk gfreut sich u 's Fischerl in Teich.

Kurz, ålls guchzt u låcht, wo 's near gi(b)t af da Ear(d)n
u d' Sunn låcht van Himml u gröißt as da Fern.
Wer kannt an dâu woina u traamhappat sa(n)?
Is ålls in helln Jubel, sa låchst hålt du aa!

U gâiht neat ålls gout o(b) u glückli, wöist's denkst,
sa is dös balei(b) nuch koa(n) Grund, dass d' dich kränkst.
Af 's Weda kinnt d' Sunn u af 's Unglück a Freud.
Wer gscheit is, der gfreut sich af d' kummada Zeit.

A gsunds u hells Låchn håut nâi wos vadurbm,
van Låchn, ma(n) Löiwa is näimads nuch gsturbm
u kinnt zletzt da Tåud u sâgt: „Måch öitza Schicht!“,
sa tou nuch an Guchza u låch 'n ins Gsicht.

